



## **Erhöhung der öffentlichen Fördersummen, Fokus auf mehrjährige Förderungen, strukturelle Anerkennung**

Forderungen des Unabhängige Lesereihen e. V.  
für eine bedarfsgerechte und nachhaltige Förderung

## Präambel

**Die Bedeutung von Literaturveranstaltungen und Lesungen hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen.** Die Anzahl an Lesungsformaten, Festivals, Veranstaltungsorten und -reihen ist ebenso gewachsen wie auch ihre Relevanz für die Präsentation und Verbreitung von Gegenwartsliteratur. Literaturveranstaltungen bieten der großen Vielfalt an literarischen Stimmen und Gattungen eine Bühne und bilden darüber hinaus vielerorts Zentren der lokalen Literaturszenen. Literaturveranstaltungen verbinden literarische und soziale Praxis, indem sie Diskussions-, Austausch- und Begegnungsräume schaffen. Sie sind wichtige Orte für die Vermittlungs- und Vernetzungsarbeit zwischen Autor\*innen, Leser\*innen, Kurator\*innen und Verleger\*innen.

Die Gegenwartsliteratur befindet sich im Wandel. Sie ist geprägt von einer größeren Diversität an Stimmen und verhandelt die Auseinandersetzung, Reflexion und Konfrontation mit gesellschaftspolitischen Themen. In sozialer Hinsicht leistet sie einen wichtigen Beitrag für Perspektivenwechsel, vielfältige Identifikationen und Ambiguitätstoleranz, die in offenen und pluralen Gesellschaften zentral sind. Des Weiteren haben neben Print-Publikationen andere Formen der Veröffentlichung und Präsentation von Literatur an Relevanz gewonnen, die einen ästhetischen Eigenwert haben. Hier sind neben digitalen vor allem diskursive und performative Formate zu nennen (etwa im Bereich Spoken Word, Lecture Performance und Mixed-Media-Veranstaltungen). Für diese gestiegene Vielfalt an literarischen Stimmen und Präsentationsformen sind Literaturveranstaltungen als Auftrittsorte und soziale Treffpunkte von zentraler Bedeutung.

Besonders deutlich wurde ihre Relevanz zudem seit Beginn der Corona-Pandemie im März 2020. Der Ausfall zahlreicher Veranstaltungen demonstrierte zum einen, dass Lesungen und andere Auftritte **eine nicht zu ersetzende Einnahmequelle für die Autor\*innen wie Veranstalter\*innen** darstellen.<sup>1</sup> Zum anderen zeigte insbesondere der Wegfall von Präsenz-Veranstaltungen, dass diese für den Austausch und das Kennenlernen neuer Texte und Stimmen unerlässlich sind; gerade noch unbekanntere Autor\*innen profitieren immens von der Aufmerksamkeit, die öffentliche Lesungen schaffen.

**Der Literaturpräsentation und -vermittlung haben sich in den vergangenen Jahren vermehrt auch freie Literaturveranstalter\*innen verschrieben und eine Vielzahl an selbstorganisierten, unabhängigen Lesereihen gegründet.** Diese Lesereihen haben neue und niedrigschwellige Räume für die Begegnung mit Literatur erschlossen und dabei auch neue Publikumskreise erreicht. Sie bilden wichtige Orte kultureller Vielfalt, haben sich vielfach der Förderung der Nachwuchsliteratur verschrieben und bieten auch experimentellen Formen der Literatur und ihrer Präsentation eine Bühne. Für sie ist der öffentliche Ort literarischer Präsentation und Präsenz bei Veranstaltungen nicht weniger bedeutsam als der Text, der vorgetragen wird. Damit versuchen sie, Literatur möglichst vielen Menschen zugänglich zu machen, und tragen zu mehr Teilhabe am Literaturbetrieb

<sup>1</sup> Vgl. zur grundsätzlichen Bedeutung von Veranstaltungen als Einnahmequelle von Autor\*innen auch die [Studie](#) vom Netzwerk Lyrik e. V.

bei. Die Lesereihen haben an mehreren Orten wesentlich daran mitgewirkt, dass sich lokale Literaturszenen gebildet haben. **Die freien Veranstalter\*innen, die sie organisieren, leisten mit ihrer Arbeit einen wichtigen Beitrag zum literarischen Leben und kulturellen Austausch.** Dieser äußert sich auch in den wachsenden Publikumszahlen ihrer Veranstaltungen sowie in den zahlreichen Kooperationen, die unabhängige Lesereihen mit institutionell geförderten Häusern und Festivals in den letzten Jahren eingegangen sind.

**Aus dem gewachsenen Beitrag der freien Literaturveranstalter\*innen an der Präsentation und Vermittlung von Literatur ergibt sich ein begründeter Bedarf, die öffentliche Literaturförderung anzupassen und auszuweiten.** Städte wie Berlin oder München haben begonnen, mit der Schaffung eigener Fördertöpfe für literarische Veranstaltungsreihen darauf zu reagieren. Um die Arbeit der freien Literaturveranstalter\*innen und unabhängigen Lesereihen zu sichern und das Potenzial für soziale Praxis und Nachwuchsförderung besser umsetzen zu können, bedarf es allerdings weiterer Maßnahmen, die die freien Veranstalter\*innen im Allgemeinen und unabhängige Lesereihen im Besonderen mehr berücksichtigen.

## Der Unabhängige Lesereihen e. V.

**Als Unabhängige Lesereihen e. V. vereinen wir ca. 40 Lesereihen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz und sind damit der größte Dachverband freier Literaturveranstalter\*innen im deutschsprachigen Raum.** Alle vertretenen Lesereihen veranstalten Literaturformate, die regelmäßig stattfinden, eigenständig kuratiert werden und nicht aus Wettbewerben bestehen.

Wir stehen für Literatur als soziale Praxis und schaffen Räume des Austauschs, in denen Gegenwartsliteratur auf Augenhöhe zugänglich ist. Wir ermöglichen Begegnungen und Gespräche über Literatur, Gesellschaft und Sprache und sind Treffpunkt auch über die Lesung hinaus. Ziel ist ein niedrighschwelliger Zugang zu Literatur, das Fördern von Austausch und lebendiger Diskussion sowie das Sichtbarmachen von Literatur(-formaten) in ihrer Vielfalt.

**Einen niedrighschwelligen Zugang zu Literatur erreichen wir, indem unsere Lesungen auch dort stattfinden, wo sich das gesellschaftliche Leben abspielt:** in der Kneipe (z.B. *Kabeljau & Dorsch*, Berlin; *Kellerkultur*, Göttingen; *Niemerlang*, Leipzig), in Wohnungen und WGs (*zwischen/miete* in Stuttgart, Freiburg, Konstanz, NRW; *Sofalesungen* in der Schweiz), in Theatern (*Hafenlesung*, Hamburg; *LLX*, München) oder an ganz anderen Orten wie Minigolfplätzen oder Schreinereien.

**Die Diversität und die Vielfalt von Literatur wird durch die programmatische Ausrichtung zahlreicher Lesereihen abgebildet:** Sie sind international und mehrsprachig (z. B. *Hafenlesung*, Hamburg) und fördern damit besonders den internationalen Austausch sowie das Sichtbarmachen mehrsprachiger Literatur im deutschsprachigen Raum. Mit queeren Lesereihen (z. B. *Schreiben gegen die Norm(en)?*, Berlin; *FHK5K*, Innsbruck) werden gesellschaftliche Normen in Frage gestellt und die Diversität von Literatur und Gesellschaft verstärkt in den Blick genommen. Interdisziplinäre und gattungsübergreifende Reihen (z.B. *meine drei lyrischen ichs*, München; *Lyrik ist Happening*, Leipzig) schaffen neue Verbindungen zwischen den Kunstrichtungen und tragen somit ihrerseits zu einer vielfältigeren und lebendigeren Kulturszene bei, die in ihren jeweiligen Städten vor allem den Austausch in den Mittelpunkt stellt.

Die Unabhängigen Lesereihen haben dadurch in den letzten Jahren wesentlich dazu beigetragen, den Umfang und das Spektrum an Literaturveranstaltungen im deutschsprachigen Raum zu erweitern.

**Die zunehmende Bedeutung der unabhängigen Lesereihen spiegelt sich auch in der wachsenden Anzahl an Veranstaltungen und in steigenden Publikumszahlen wider.** So haben die Veranstaltungsreihen, die Teil der Unabhängigen Lesereihen sind, im Jahr 2017 183 Veranstaltungen durchgeführt, 2018 225 Veranstaltungen und 2019 282 Veranstaltungen. Das entspricht einem Anstieg von 67 Prozent. Die Publikumszahlen wuchsen von ca. 8'200 im Jahr 2017 über ca. 10'200 im Jahr 2018 bis hin zu 12'750 im Jahr 2019 (eine Steigerung von etwa 55 Prozent).

Als Dachverband haben wir in den vergangenen Jahren mehrere gemeinsame Projekte durchgeführt:

- Beim **internationalen Festival „ULF – Unabhängige Lesereihen Festival“** in Nürnberg (September 2019) kamen erstmals alle beteiligten Lesereihen zusammen, um ihre Formate gemeinsam zu präsentieren. An vier Tagen brachten sie über 100 Autor\*innen auf die Bühne und kooperierten dafür auch mit zahlreichen lokalen Kulturinitiativen. ULF wurde u. a. durch die Kulturstiftung des Bundes, das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst sowie das Kulturreferat der Stadt Nürnberg gefördert. „ULF hat gezeigt, wie vielseitig die deutschsprachige Szene ist, wie intensiv sich junge Menschen mit Text in jeder Form auseinandersetzen, wie vielfältig die Gespräche darüber und dadurch sein können.“ (Nürnberger Nachrichten)
- Während der coronabedingten Einschränkungen riefen wir das Label „Gastspiele digital“ ins Leben, bei dem unterschiedliche digitale Formate verschiedener Lesereihen präsentiert und einem breiten Publikum zur Verfügung gestellt wurden.
- Als Dachverband kooperieren wir regelmäßig mit Literaturfestivals, Institutionen und Netzwerken, bisher u. a. mit dem *Netzwerk Freie Literaturszene Berlin* (NFLB e.V.), dem Internationalen Festival *BuchBasel*, dem Literaturfestival *literaTurm* in Frankfurt a. M. und den *texttagen.nürnberg*. Außerdem arbeiten mehrere der Lesereihen regelmäßig mit Institutionen in ihren Städten zusammen.

Zudem setzen wir uns als Unabhängige Lesereihen e. V. seit unserer Gründung im Jahr 2015 für die Vernetzung und kulturpolitischen Belange der gesamten Lesereihen ein. Unsere zentralen Anliegen sind:

- mehr Sichtbarkeit für die Arbeit der Lesereihen, etwa durch die Schaffung einer gemeinsamen Homepage ([www.lesereihen.org](http://www.lesereihen.org)),
- inhaltlicher Austausch und gegenseitige Unterstützung, sowohl durch regelmäßige Treffen als auch über gemeinsame Kommunikationsplattformen,
- der künstlerische und kulturpolitische Einsatz für Literaturvermittlung,
- gemeinsame überregionale Kooperationen und auf Diversität bedachte Veranstaltungsprojekte zur Förderung neuer Literatur.

## Probleme und Mängel

**Bei ihrer Arbeit sind freie Literaturveranstalter\*innen mit strukturellen und finanziellen Problemen konfrontiert, die insbesondere die Organisation, Kuration und Realisierung von Lesereihen betreffen.** Lesereihen werden meistens von Zusammenschlüssen freier Literaturveranstalter\*innen organisiert und realisiert. Sie finden häufig an wechselnden Orten statt und haben in der Regel keine eigenen Räume oder Gebäude zur Verfügung. Gleichzeitig sind sie auf Dauer angelegt und nicht als zeitlich begrenzte Projekte konzipiert. Die bestehenden Förderinstrumente der öffentlichen Hand sind auf diese Form des Veranstaltens häufig nicht ausgerichtet. Das betrifft nicht nur den oft zu niedrigen Umfang der Fördersummen, sondern auch die Art der Förderinstrumente: **Die Veranstaltungen der unabhängigen Lesereihen können momentan fast ausnahmslos nur mittels Projektförderungen finanziert werden.** Das sorgt dafür, dass die Lesereihen Schwierigkeiten haben, ein kontinuierliches Kulturangebot zu schaffen.

**Die Folge dieser Förderpraxis ist, dass Lesereihen grundsätzlich nicht langfristig planen können.** Weder können Rücklagen gebildet werden, noch ist es kalkulier- und voraussehbar, ob in den folgenden Monaten und Jahren überhaupt eine Förderung und damit Finanzierung möglich wird. Es zeigt sich etwa, dass gerade Veranstalter\*innen, die alleine arbeiten, nur geringe Förderbeträge erhalten, unabhängig von der Größe des Publikums. Hauptgrund dafür ist die kaum zu leistende Arbeitszeit, die sie regelmäßig für das Erstellen neuer Projektanträge aufwenden müssen. Lesereihen sind aber auf Kontinuität und Nachhaltigkeit angelegt, sie sind in vielen Städten als dauerhafte kulturelle Akteur\*innen etabliert und brauchen darum Fördermodelle, die ihr Fortbestehen ermöglichen.

**Vielfach können zudem die Kuration und Organisation der Lesungen nicht fair bezahlt werden,** weil Honorare für das Kuratieren und Organisieren der Veranstaltungen bei der Förderung häufig nicht oder in zu geringer Höhe berücksichtigt werden. Etwa 80% der Veranstalter\*innen des Unabhängigen Lesereihen e.V. erhalten weniger als 100 Euro pro kuratierter Veranstaltung, die Hälfte von ihnen arbeitet vollständig ehrenamtlich. Sie müssen sich also querfinanzieren, um ihrer Tätigkeit als Kurator\*in weiterhin ausüben zu können. Das hat Auswirkungen auf die Kulturangebote: In den letzten Jahren mussten immer wieder Lesereihen eingestellt werden, weil freie Literaturveranstalter\*innen wegen mangelnder Vergütung und Perspektiven ihrem Beruf nicht mehr nachgehen konnten. Um dieses Berufsbild, das bereits seit Jahren im Literaturbetrieb etabliert ist, zu erhalten und zu fördern, bedarf es Förderinstrumente, die die zeitliche, personelle und finanzielle Realität der Organisation von Lesereihen mehr berücksichtigen.

Neben den finanziellen Aspekten ergibt sich ein weiterer Bedarf bei der Besetzung öffentlicher Gremien. Freie Literaturveranstalter\*innen sind vielerorts bei Beratungen der öffentlichen Förderung sowie bei der Besetzung von Jurys unterrepräsentiert. Die Vielfalt des literarischen Lebens im deutschsprachigen Raum wird in dieser Hinsicht unzureichend abgebildet.

# Forderungen der Unabhängigen Lesereihen

Um die freie Literaturlandschaft in ihrer Qualität und Vielfalt zu erhalten, zu entwickeln und zu professionalisieren, engagiert sich der Unabhängige Lesereihen e. V. für bessere Bedingungen für Veranstalter\*innen und Künstler\*innen. Zur besseren und bedarfsgerechten Förderung der einzelnen unabhängigen Lesereihen fordern wir

## auf kommunaler und Landesebene:

### 1. Erhöhung der öffentlichen Fördersummen

Autor\*innen, Übersetzer\*innen, Veranstalter\*innen, Kurator\*innen, Moderator\*innen und Techniker\*innen sowie alle weiteren eingebundenen Personen sollen gerecht honoriert werden. Reise-, Übernachtungs-, Raum-, Technik- und Materialkosten müssen erstattet werden können. Zur Orientierung kann die [Honorarordnung Literatur](#)<sup>2</sup> des Netzwerks freie Literaturszene Berlin (NFLB e. V.) dienen. Die darin aufgeführten Mindesthonorare sollten für die öffentliche Förderung freier Literaturveranstaltungen als verbindlich erklärt werden, um realistische Kosten- und Finanzierungspläne erstellen zu können und die Finanzierung von Lesungen weg von symbolischer Anerkennung hin zur fairen Vergütung der geleisteten Arbeit zu führen. Als Vorbild kann bspw. das im Programm „Neustart Kultur“ durch den Deutschen Literaturfonds e. V. festgelegte Lesungshonorar von 500 Euro gelten. Es wäre sehr begrüßenswert, wenn die öffentliche Literaturförderung auch nach Ende dieses Förderprogramms über die finanziellen Mittel für solche Standards verfügt und zudem die Kurations- und Organisationskosten berücksichtigt.

### 2. Mehrjährige Förderungen

Förderinstrumente müssen so gestaltet sein, dass sie nachhaltiges Arbeiten und langfristiges Planen für ein kontinuierliches Literaturangebot ermöglichen. Wir fordern die Abkehr von der reinen Projektförderung und der damit einhergehenden Fokussierung auf Einzelevents. Seit Jahren bestehende Lesereihen benötigen mehrjährige, haushaltsübergreifende Förderungen, vergleichbar mit der sogenannten „Basisförderung“ oder „Konzeptionsförderung“ in der Freien Darstellenden Kunst, wie es sie bspw. in Hamburg, München, Frankfurt oder Berlin gibt. Auch Fördermodelle wie die mehrjährige sächsische „Konzeptförderung“ sind von ihrer strukturellen Anlage, sofern sie mit ausreichend Mitteln ausgestattet sind, zur Finanzierung von Lesereihen deutlich geeigneter als Projektförderungen, die auf ein Haushaltsjahr begrenzt sind.

### 3. Förderung von Inklusion und Diversität

Lesereihen mit inklusiven und/oder mehrsprachigen Formaten brauchen spezifische Unterstützung. Sie benötigen die Bereitstellung zusätzlicher Budgets für bspw. Über-

<sup>2</sup> Stand: März 2018. Wir empfehlen, Preissteigerungen seit 2018 sowie spezifische Ortszuschläge zusätzlich einzukalkulieren. Der NFLB e. V. plant für 2022/23 eine überarbeitete Honorarordnung vorzulegen.

setzer\*innen oder Gebärdensprachdolmetscher\*innen, damit Lesungen für ein möglichst diverses Publikum anschlussfähig sind. Außerdem bedürfen Inklusionsformate zusätzlicher finanzieller Mittel, um barrierefreie und partizipative Veranstaltungen realisieren zu können. Wir begrüßen Ausschreibungen oder Förderprogramme wie den nordrhein-westfälischen „Diversitätsfonds“, die diesen Bedarf bereits erkannt haben, und setzen uns für eine Ausweitung solcher Förderungen ein.

#### **4. Förderung interdisziplinärer und experimenteller Konzepte**

Ausschreibungen und Anträge sollen so gestaltet sein, dass sie interdisziplinäre und experimentelle Formate ermöglichen und unterstützen. Solche Zusammenarbeiten entstehen häufig durch zeitintensiven Austausch und prozessorientiertes Arbeiten. Ihre Konzeption soll zukünftig mittels Konzeptförderung finanziert und professionalisiert werden. Die Berliner Senatsverwaltung für Kultur und Europa vergibt etwa mit der „Spartenoffenen Förderung“ Mittel an künstlerische Projekte (u.a. für Reihen und Festivals) aus den einzelnen künstlerischen Sparten sowie für inter- und transdisziplinäre Vorhaben.

#### **5. Weniger Bürokratie**

Wir fordern, dass der Verwaltungsaufwand für freie Literaturveranstalter\*innen möglichst niedrig gehalten wird. Konkret bedeutet das: Unterlagen für Förderanträge müssen niedrighschwellig zugänglich, lesbar und bearbeitbar sein; die Einreichfristen und der Arbeitsaufwand für Förderanträge, Mittelabrufe und Verwendungsnachweise müssen an die Veranstaltungsrealität geknüpft sein; Bewilligungen müssen vor Beginn der konkreten Veranstaltungsplanung ausgesprochen werden; ein vorzeitiger Maßnahmenbeginn darf kein finanzielles Risiko für die Veranstalter\*innen bedeuten; öffentliche Förderinstitutionen sollten sich Fristen und Förderkriterien betreffend untereinander besser abstimmen; länderübergreifende und internationale Fördermöglichkeiten sollten vereinfacht werden.

#### **6. Vermehrte Einbindung in Gremien**

Wir setzen uns dafür ein, dass freie Literaturveranstalter\*innen für die Wahl in Gremien (Jurys, kulturpolitische Kommissionen, Jour fixes usw.) berücksichtigt werden. Sie sollten neben Vertreter\*innen von staatlichen, kommunalen und privaten Kulturinstitutionen sowie Kulturpolitiker\*innen in Entscheidungsprozesse aller Art (kulturpolitische Weichenstellungen, Mittelvergaben, Auszeichnungen usw.) vermehrt eingebunden werden.



Als Dachverband setzt sich der Unabhängige Lesereihen e. V. zudem für eine verbesserte strukturelle Anerkennung freier Literaturveranstalter\*innen ein. Dafür fordern wir

**auf Bundesebene:**

**1. Anerkennung in der KSK (Deutschland)**

Zahlreiche freie Veranstalter\*innen sind selbst Autor\*innen und die Ausrichtung und Konzeption von Literaturformaten ist Teil ihrer künstlerischen Arbeit. Wir fordern, dass die Kuration von Literaturveranstaltungen als künstlerische Tätigkeit anerkannt wird und freiberufliche Kurator\*innen in Deutschland in der KSK versichert werden können.

**2. Bezuschussung einer Geschäftsstelle**

Als Interessenvertretung der unabhängigen Lesereihen und zahlreicher freier Literaturveranstalter\*innen benötigt der bisher gänzlich ehrenamtlich agierende Unabhängige Lesereihen e. V. Fördermittel für seine Geschäftsstelle, um das Netzwerk der Lesereihen im deutschsprachigen Raum ausbauen und ihre Position in der Literaturszene auch in Zukunft wahren zu können.